

Faszinierende Skulpturen und Aquarelle

Jagna Weber und ihr Ehemann Rainer Alexander Weber zeigen ihre Werke in der ehemaligen Synagoge

GELNHAUSEN (se). Eine äußerst beeindruckende Ausstellung eröffnete Stadtrat Dieter Ullrich in der ehemaligen Synagoge. Jagna Weber zeigt faszinierende Skulpturen, ihr Ehemann Rainer Alexander Weber fesselnde Aquarelle. Das gilt für beide Künstler: Die Sujets bewegen sich zwischen der gegenständlichen Darstellung und der Abstraktion. Die Arbeiten strahlen aber alle ein besonderes Flair aus. Denn auch im abstrakten Bereich wirken sie inspirierend und haben einen besonderen Aufforderungscharakter. Die Betrachter sind von den Kompositionen intensiv angesprochen.

Jagna Weber zeigt ausnahmslos Bronzeskulpturen, obwohl das auf den ersten Blick nicht immer so aussieht. Denn sie lässt in Paris einmalige Oberflächenveredelungen vornehmen. Dazu gehören auch Patinierungstechniken, die beispielsweise türkise, silberne oder kupferfarbene Töne ermöglichen und damit auch ganz spezielle Eindrücke vermitteln. Die Fantasie wird dabei in Bewegung gesetzt. Sind es hier die Momentaufnahmen von Tieren oder Menschen, die dazu anregen, darüber nachzudenken, wie es jetzt im nächsten Augenblick wohl weitergehen könnte, so reizt ebenso die Betrachtung der nicht gegenständlichen Ausführungen. Dabei werden Themen wie Blüte und Zerfall



Jagna und Rainer Alexander Weber.

Bild: Sendner

wach, aber auch beispielsweise Verschmelzung und Trennung oder auch Variationen von anderen Gegensätzen.

In ungewöhnlich großen und imponierenden Formaten für die Aquarelltechnik

zeigt Rainer Alexander Weber die Schönheit der Natur und auf das damit verbundene ewige Mysterium. Eine Perspektive von oben auf ein im Nebel liegendes Gebirge ist in diesem breiten Spektrum

ebenso vertreten wie ein riesiger Blick von Bäumen im Tal auf einen scheinbar unendlich weit entfernten Gipfel. Hinzu kommen Landschaften mit zart aufleuchtenden Nordlichtern, märchenhafte Stimmungen bei unterschiedlichsten Wetterlagen sowie ein Toskana-Zyklus mit den vielschichtigsten Eindrücken.

Eine ebenso sphärische Einstimmung zur tollen Ausstellung gaben Ronka Nickel und Hans Schwab. Mit Brecht-Texten und Improvisationen mit Alphorn und „singender Säge“ unterstrichen sie die vielen gestalteten Impressionen. Die Theaterleute aus Ortenberg wiesen mit ihren Fähigkeiten auf die Qualitäten ihrer langjährigen Freunde hin. Die Webers wohnen seit mehr als 20 Jahren am Rande von Hirzenhain im Vogelsberg. Die beiden Künstler können natürlich auf profunde Studien verweisen und viele nationale und internationale Anerkennungen. So sind Werke von ihnen beispielsweise in der Sammlung des Bundestags, in der Wiener Albertina, in renommierten Kollektionen in Japan, in Kanada, in Belgien und auch im Kulturzentrum der Bundesrepublik in Ungarn.

Die empfehlenswerte Ausstellung ist am 7. und 8. Oktober sowie 14. und 15. Oktober jeweils von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Sonntags sind die Künstler anwesend.